



SESSION 2005

**EPREUVE COMMUNE
FILIERES MP - PC - PSI - TSI - TPC**

**LANGUE VIVANTE
ANGLAIS - ALLEMAND - ARABE - ESPAGNOL - ITALIEN
PORTUGAIS - RUSSE**

Durée : 1 heure

N.B. : *Si un candidat croit repérer ce qui paraît être une erreur d'énoncé, il le signalera par écrit :*

- *en cochant la case 40 A (1ère ligne)*
- *en expliquant au verso de la grille réponse les raisons des initiatives qu'il a été amené à prendre et poursuivra normalement son épreuve.*

INSTRUCTIONS GENERALES

Définition et barème :

QCM en trois parties avec quatre propositions de réponse par item.

- I. Compréhension : 8 questions (8 points sur 20)
- II. Lexique : 10 questions (5 points sur 20)
- III. Grammaire : 21 questions (7 points sur 20)

Réponse juste : +3

Pas de réponse : 0

Réponse fausse ou réponses multiples : -1

Instructions :

Lisez le texte et répondez ensuite aux questions.

Choisissez parmi les quatre propositions de réponse (A, B, C ou D) celle qui vous paraît la mieux adaptée. Il n'y a qu'une seule réponse possible pour chaque item.

Reportez votre choix sur la feuille de réponse.

Dictionnaire : autorisé pour l'arabe uniquement.

Index alphabétique :

- Allemand : pages 2 à 6
- Anglais : pages 7 à 12
- Arabe : pages 13 à 17
- Espagnol : pages 18 à 22
- Italien : pages 23 à 28
- Portugais : pages 29 à 34
- Russe : pages 35 à 39

Tournez la page S.V.P.

ALLEMAND

BIS ZUR WEISSGLUT

Kinder provozieren zahlreiche Konflikte. Jetzt helfen Psychologen gestressten Müttern und Vätern mit einem Online-Training.

Der Kampf zwischen Eltern und Kindern ist Alltag. „Ich räume nie auf“, triumphiert Robert, fünf Jahre alt, während er knöcheltief mitten im Spielzeug steht. Seine Freundin Marie ihrerseits hört nur auf ihre Mutter, wenn diese ihr droht – mit Fernseh- oder Eisentzug. „Wohl ist mir dabei nicht“, erklärt Maries Mutter, Bettina Ast, „aber oft habe ich keine Wahl.“

Die Kleinen wissen, wie sie Mutter und Vater zur Weißglut treiben, und die Eltern wissen oft nicht mehr weiter. Lange litt auch Katharina Gerster, 31, aus Köln, Mutter eines vierjährigen Sohnes und einer einjährigen Tochter, unter solchen Konflikten: Darf ein Vierjähriger noch ins Bett der Eltern? Muss er beim Frühstück sitzen bleiben? „Mein Sohn versucht immer wieder sein Glück“, stöhnt die Architektin. „Wir erziehen unsere Kinder liberal, so dass sie ihre Wünsche aussprechen und einfordern – manchmal ziemlich hartnäckig.“ Zufällig stieß Katharina auf ein damals vier-, heute sechswöchiges Online-Elterntraining der schweizerischen Universität Freiburg, in das sie sich von zu Hause aus einwählen konnte. Inzwischen geht die Architektin mit prekären Erziehungssituationen gelassener um.

Eltern stehen stark unter Druck, hat der Psychologe Yves Hänggi, Leiter des Trainings, in einer Studie herausgefunden. Neben den täglichen Streitereien mit den Kindern klagten die Befragten häufig über weitere Belastungen wie finanzielle Probleme, die Trennung vom (Ehe-)Partner oder Druck im Job. 140 Mütter und Väter haben die Schweizer Hilfe im Web bisher in Anspruch genommen, fast drei Viertel leben in Deutschland.

Die Teilnehmer wählen zwischen einem Kursus, in dem sie alle Arbeitsschritte allein durchgehen (20 Euro), oder einer zusätzlichen professionellen Betreuung per E-Mail durch Erziehungsberater und Psychologen (40 Euro). In Foren tauschen sich die gestressten Eltern aus. Im Training lernen sie, alltägliche Konflikte zu lösen, aber auch, sich Auszeiten zuzubilligen. Wer will, kann sich einen Zettel mit kurzen Notizen ausdrucken, damit die guten Vorsätze jederzeit zu lesen sind. Körperliche Entspannungstechniken gehören ebenfalls zum Angebot. Denn die täglichen Reibereien mit den Kindern führen häufig zu Schwierigkeiten mit dem Partner.

„Bei uns wird jetzt deutlich weniger geschrien“, resümiert eine Mutter. Auch Katharina reagiert in heiklen Situationen inzwischen anders. „Statt mich aufzuregen, lenke ich meinen Sohn ab. Das entspannt meistens die Lage.“ Viele Teilnehmer können nach dem Seminar besser mit Konflikten umgehen und bringen mehr Verständnis für Kind und Partner auf, ergab eine Langzeitbeobachtung des Internet-Trainings. „Positive Veränderungen scheinen sich mit der Zeit sogar zu verstärken“, erklärt Yves Hänggi.

In wenigen Monaten, wenn der Psychologe zum zweiten Mal Vater wird, gewährt er sich selbst eine mehrmonatige Auszeit. Sich um genervte Eltern und zugleich die eigene, frisch erweiterte Familie zu kümmern sei ihm einfach zu viel Stress.

Nach: Focus, 26. April 2004

I. COMPREHENSION

Choisissez la réponse en vous référant au texte.

1. Immer mehr deutsche Kinder
 - (A) sind stolz, ihr Zimmer nach dem Spielen selber aufzuräumen.
 - (B) räumen jeden Tag brav ihr Zimmer auf.
 - (C) gehorchen den Eltern nur, wenn eine Strafe droht.
 - (D) schlagen sich mit ihren Eltern.
2. Eine liberale Erziehung hat zur Folge, dass
 - (A) die Kinder viel zu viel von den Eltern verlangen.
 - (B) eventuelle Konflikte sich sehr schnell regeln lassen.
 - (C) Eltern und Kinder glücklicher sind als in anderen Familien.
 - (D) die Kinder bessere Manieren haben als die anderen Kinder im gleichen Alter.
3. Die schweizerische Universität Freiburg
 - (A) bietet im Web einen speziellen Unterricht für aggressive Kinder an.
 - (B) bietet gestressten Eltern einen Urlaub von 6 Wochen in der Schweiz an.
 - (C) will Kindern erklären, wie sie sich zu Hause eigentlich verhalten sollten.
 - (D) will Eltern helfen, bei Konflikten mit den Kindern besser zu reagieren.
4. Eine Studie zeigte, dass viele Eltern
 - (A) viel Geld ausgeben, um die Konflikte mit den Kindern zu lösen.
 - (B) jeden Tag Sport treiben und hart trainieren, um ihren Stress abzubauen.
 - (C) Kontakt mit schweizerischen Familien suchen, die jetzt in Deutschland leben.
 - (D) neben den Konflikten mit den Kindern noch weitere Probleme haben.
5. Durch die schweizerische Web-Seite kann man
 - (A) für 20 Euro eine neue, ruhige Arbeit suchen.
 - (B) persönlich angepasste Ratschläge von Spezialisten erhalten.
 - (C) ein billiges Ferienangebot finden.
 - (D) sein nervendes Kind eine Zeitlang zu einer Austauschfamilie schicken.
6. Im angebotenen Seminar lernen die Eltern,
 - (A) eine E-Mail an ihre Kinder mit den passenden Worten zu schreiben.
 - (B) ihren Körper fit zu trainieren, um dem Druck ihrer Kinder besser zu widerstehen.
 - (C) sich zu entspannen und Konfliktsituationen zu lösen.
 - (D) die täglichen Geldausgaben besser zu verwalten.
7. Die Teilnahme an dem Web-Kurs
 - (A) ändert eigentlich nichts an der Lage.
 - (B) scheint bei vielen Eltern die Situation zu verbessern.
 - (C) verstärkt leider oft den Konflikt zwischen Eltern und Kindern.
 - (D) hat nur in wenigen Fällen positive Konsequenzen.
8. Der Psychologe, der das Online-Training leitet,
 - (A) wird nach der Geburt seines zweiten Babys auch eine Pause brauchen.
 - (B) hat selber große Probleme mit seinen Kindern.
 - (C) ist depressiv, seitdem er ein zweites Kind erwartet.
 - (D) kann gestresste Eltern immer noch nicht verstehen.

II. LEXIQUE

Que signifient ces expressions ? Choisissez la réponse.

9. diese droht ihr – mit Fernseh- oder Eisentzug
(A) Sie verspricht ihr Fernsehen oder Eis.
(B) Sie erlaubt ihr, fernzusehen oder Eis zu essen.
(C) Sie empfiehlt ihr, fernzusehen oder Eis zu essen.
(D) Sie behauptet, sie wird ihr verbieten, fernzusehen oder Eis zu essen.
10. wie sie Vater und Mutter zur Weißglut treiben
(A) wie sie ihre Eltern beruhigen können.
(B) wie sie ihren Eltern eine Freude machen können.
(C) wie sie ihre Eltern nerven können.
(D) wie sie ihren Eltern gehorchen können.
11. Mein Sohn versucht immer wieder sein Glück
(A) möchte endlich glücklich werden
(B) hat überhaupt keinen Erfolg bei uns
(C) hofft jedesmal, sein Ziel zu erreichen
(D) glaubt eigentlich nicht, Erfolg haben zu können
12. geht mit prekären Erziehungssituationen gelassener um
(A) ruhiger
(B) autoritärer
(C) schwieriger
(D) vorsichtiger
13. haben die Schweizer Hilfe in Anspruch genommen
(A) haben akzeptiert
(B) haben kritisiert
(C) haben radikal abgelehnt
(D) haben genutzt
14. die gestressten Eltern tauschen sich aus
(A) ärgern sich über ihre Situation
(B) sprechen miteinander über ihre Probleme
(C) wollen sich für ihre Situation entschuldigen
(D) finden keine Lösung für ihre Probleme
15. die guten Vorsätze
(A) Absichten
(B) Manieren
(C) Momente
(D) Stellenangebote
16. die täglichen Reibereien
(A) Gespräche
(B) Hausaufgaben
(C) Konflikte
(D) Spiele
17. in heiklen Situationen
(A) hoffnungslosen
(B) schwierigen
(C) alltäglichen
(D) entspannten
18. er gewährt sich eine Auszeit
(A) er hat keine Zeit mehr für sich
(B) er verbietet sich eine Pause
(C) er wartet auf bessere Zeiten
(D) er erlaubt sich eine Pause

III. GRAMMAIRE

Choisissez la réponse.

19. Gehört diese Tasche?
(A) ihnen
(B) ihren
(C) ihrer
(D) ihre
20. Bald er ein Auto kaufen.
(A) werde
(B) wird
(C) wurde
(D) werdet
21. doch lieber ein Taxi!
(A) Nehme
(B) Nimm
(C) Nehmen
(D) Nimmt
22. Ich will dir mein neues Kleid
(A) ziehen
(B) schauen
(C) sehen
(D) zeigen
23. Freund wohnt in München.
(A) Der / meinem Vater
(B) Meinen Vaters / Ø
(C) Der / meines Vaters
(D) Mein Vaters / Ø
24. Bevor, muss Hans noch viel arbeiten.
(A) er es schafft
(B) es schaffen
(C) es zu schaffen
(D) er es kann schaffen
25. Später möchte Ulrike Journalistin
(A) bekommen
(B) sein
(C) werden
(D) machen
26. kommt er eigentlich? – Nächste Woche.
(A) Wieviel Uhr
(B) Wenn
(C) Wann
(D) Wie lange
27. Gestern mir Rainer ein Geschenk.
(A) brach
(B) brachte
(C) brang
(D) brachte
28. Er sollte noch einmal, anzurufen.
(A) versuchen
(B) besuchen
(C) treiben
(D) proben
29. wartest du? – Auf meine Freundin!
(A) Warum / Ø
(B) Auf wen / Ø
(C) Worauf / Ø
(D) Wen / auf
30. Ich möchte die neue Nachbarin
(A) kennen lernen
(B) wissen
(C) können
(D) kennen
31. das Auto nehmen, ist er mit dem Bus gefahren.
(A) während / Ø
(B) ohne / zu
(C) obwohl / wollen
(D) anstatt / zu
32. Letzte Woche habe ich auf der Straße getroffen.
(A) diesem Student
(B) diesen Studenten
(C) dieser Studentin
(D) dieses Studenten

33. In den New Yorker Restaurants man nicht rauchen.

- (A) will
- (B) muss
- (C) darf
- (D) mag

34. Jörg und Lena gern ausgegangen.

- (A) wären
- (B) möchten
- (C) hätten
- (D) könnten

35. Thomas ist heute den ganzen Tag geblieben.

- (A) zu Hause
- (B) bei Haus
- (C) in das Haus
- (D) nach Hause

36. Das Kleid ist der Mantel.

- (A) mehr lang als
- (B) länger als
- (C) als lang als
- (D) mehr lang wie

37. Die Freundin, ich die Geschichte erzählte, fand sie lustig.

- (A) die
- (B) deren
- (C) ihr
- (D) der

38. Der Kranke hat bis jetzt gegessen getrunken.

- (A) nicht nur / aber
- (B) noch / oder
- (C) entweder / sondern
- (D) weder / noch

39. Sonja hat Buch gelesen.

- (A) seines neue
- (B) ihres neues
- (C) ihr neues
- (D) seinen neuen

Fin de l'énoncé

ANGLAIS

CONFUCIUS GOES TO MARKET

China, you know before you arrive, is gigantic and in the middle of the world's greatest economic experiment. But nothing can prepare you for the reality. From my window the skyscrapers of Shanghai stretch to the horizon in a view rivalled only by Manhattan or Tokyo. Each building is different, a celebration of the modern, outdoing its neighbour for
5 extravagance of style and ambition.

Shanghai may be China's showcase, but the capital, Beijing, is not to be outdone. Now constructing its sixth motorway ring, the city is cross-cut by multi-lane motorways so it feels like a Chinese Los Angeles. Hotels and office blocks on an American scale abound. I asked Communist Party intellectuals how all this could be squared with Marxism. We were meeting
10 in a new hotel with enormous columns modelled on the most extravagant Ming tomb and exquisite paintings of Chinese traditional life stretching in a vast panel to the gilded ceiling. 'With difficulty,' came the wry reply.

But then it was Deng Xiaoping who famously declared that it was glorious to be rich – and that is what the Communist leadership has set out to do. Some 150 million fewer people now
15 live on subsistence wages in an economy that has trebled in size in 20 years, courtesy of an embrace of market economics that would have Marx and Mao turning in their graves. The landlords, entrepreneurs, and small businessmen who were once damned as class enemies are today celebrated as the vanguards of wealth creation; the top rate of income tax is set at 45 per cent, not to deter their energies.

20 The Communist Party has moved from grudging acceptance to enthusiastic embrace of private enterprise; without it, there is no prospect of the economy generating the 10 million jobs a year needed to soak up migration from the desperately poor countryside to the cities – the minimum to head off social unrest.

The Central Committee is terrified of a repeat of the 1989 Tiananmen riots; the military
25 parades held symbolically in front of the entrance gate to Beijing's Forbidden City have dried up – the committee fears that one of its members could be the victim of a sniper's bullet. The scars of oppression and continued human-rights violations run deep.

Prosperity is thus a political necessity. State enterprises have to be subjected to market disciplines, private property rights partially recognised and business in all forms welcomed in
30 order to win the jobs to offer the regime a minimum degree of legitimacy. The strategy has worked spectacularly; retreat is inconceivable. China is to become a capitalist economy with a difference; it is to be governed by the Communist Party, a prospect that baffles as much as it bewilders. [...]

35 The new 'market socialist' ideology is being constructed under the rubric of 'The Three Represents' (the Chinese love of talking in riddles makes hiding the retreat from Marxism rather easier). In essence, communism is stone-dead. Instead, the party will aim to represent first, advanced economic forces (the new business elite); second, the national culture

(embracing Confucian commitment to social harmony and, amazingly, even democracy and basic human rights, I was told); and, third, all the emerging new social constituencies. In short, the party is to transmute itself into a national party that embraces all the elements of China's national discourse. [...]

The party will slowly democratise itself – ‘feeling the stones as it crosses the river’, in Deng’s words – even as it tries to open itself up to every element in Chinese society. It may not be Western-style democracy, but the party believes it may be the only way of keeping 1.3 billion enormously disparate people together in political unity while permitting some genuine political pluralism.

But if political change is glacial, economic change is so fast it is hard to keep pace. China now has an emerging body of company law that requires annual shareholder meetings complete with votes, German-style supervisory boards that are to set long-term corporate goals and American-style levels of financial disclosure with independent audits. So far, only a few companies with overseas share quotations and some of the more visible state-owned enterprises comply with the law. [...]

The faster growing companies, like the Shanghai Automotive Industry Corporation, which aims to build a million cars in 2006, want to be above reproach and meet international standards from the environment to corporate governance. Moreover, China’s tough regulators of the financial markets and environment alike intend to make sure everybody ultimately behaves, even if at the moment you can smell both.

Nobody knows whether the experiment will succeed, although the self-confidence and integrity of ordinary Chinese can only make you optimistic. It could not be more fascinating, or more important.

Adapted from Will Hutton
***The Observer*, Sunday September 21, 2003**

I. COMPREHENSION

En vous référant au texte, choisissez la réponse qui vous paraît la plus adéquate.

1. According to the first sentence:

- (A) China is considered as the world’s greatest economic centre.
- (B) China is experimenting great economic changes.
- (C) China is considered as the geographic centre of the world.
- (D) China is such a famous country that you know it even before visiting it.

2. According to § 2:

- (A) The country’s American-like type of development fits in well with Marxist ideas.
- (B) As is shown by the economic expansion of a few cities, China is reaching the goals set by the communist ideology.
- (C) The way of life in some Chinese megapoles is a good illustration of what Marxist ideals put into action can achieve.
- (D) As is obvious when considering the way of life in some big cities, it is not so easy to match Chinese current economic policy with Marxist theories.

3. According to § 3, lines 14-16:

- (A) 150 million people are currently unemployed in China.
- (B) Much fewer people than before now live on minimum salaries in China.
- (C) Only 150 million people now receive financial help from the state for their subsistence.
- (D) 150 million people now receive decent wages.

4. According to § 3, lines 16-19:

- (A) To favour entrepreneurship, the Chinese government uses tax incentives.
- (B) To promote the growth of private business, tax-cuts as high as 45% are set.
- (C) To encourage private enterprise the government has set the lowest tax-rate at 45%.
- (D) To encourage private enterprise, the minimum percentage of their income entrepreneurs have to pay in taxes is 45%.

5. According to § 4:

- (A) A communist system only could have the economy generate enough jobs to prevent social unrest.
- (B) Owing to the current economic system, businessmen create 10 million private enterprises every year.
- (C) Every year in China 10 million people migrate from the countryside to the cities.
- (D) Only the current economic system can annually create the necessary 10 million jobs.

6. According to § 5:

- (A) Military parades are held in front of the entrance gate to Beijing's forbidden city in order to prevent riots.
- (B) Military parades are held in front of the Forbidden City because the Central Committee fears one of its members might be shot down.
- (C) The military parades in front of the Forbidden City have stopped as the Central Committee fears terrorist actions.
- (D) The military parades that used to be held symbolically in front of the Forbidden City are now held in the upper part of the town.

7. According to § 6:

- (A) The Chinese economy has to become commercially competitive for the regime to keep its legitimacy.
- (B) If China becomes a capitalist country, the Communist Party will lose its legitimacy.
- (C) Things have now gone too far in China and the prospect of the country adopting a capitalist economy is inconceivable.
- (D) China is facing the political necessity of choosing between a capitalist economy and a communist government.

8. According to § 9:

- (A) At the moment economic change in China cannot keep pace with political change.
- (B) At the moment the largest part of the Chinese companies do not respect strict management rules.
- (C) Most Chinese companies have now adopted German- or American-like management systems.
- (D) Most Chinese companies now meet international standards as far as management laws are concerned.

II. LEXIQUE

Choisissez la réponse qui, en fonction du contexte, vous paraît la plus appropriée.

9. “outdoing” (*line 4*) means:

- (A) destroying
- (B) surpassing
- (C) defeating
- (D) throwing out

10. “squared” (*line 9*) means:

- (A) multiplied
- (B) opposed
- (C) linked
- (D) matched

11. “wry” (*line 12*) means:

- (A) wicked
- (B) dry
- (C) ironic
- (D) indifferent

12. “has trebled” (*line 15*) means:

- (A) is 3 times less important
- (B) is one third as important
- (C) has become 30 times more important
- (D) has increased threefold

13. “grudging” (*line 20*) means:

- (A) reluctant
- (B) uninspiring
- (C) passive
- (D) sullen

14. “soak up” (*line 22*) means:

- (A) clean up
- (B) absorb
- (C) put an end to
- (D) increase

15. “scars” (*line 27*) means:

- (A) traces
- (B) fears
- (C) echoes
- (D) tools

16. “baffles” (*line 32*) means:

- (A) disarms
- (B) disconnects
- (C) puzzles
- (D) distrusts

17. “genuine” (*line 45*) means:

- (A) false
- (B) unifying
- (C) sophisticated
- (D) authentic

18. “comply with” (*line 52*) means:

- (A) twist
- (B) disobey
- (C) circumvent
- (D) respect

III. GRAMMAIRE

Parmi les quatre solutions proposées, choisissez, pour chacun des énoncés lacunaires suivants, celle qui vous paraît le compléter correctement.

- 19.** He knew it before he
(A) arrives.
(B) arrived.
(C) he would arrive.
(D) he has arrived.
- 20.** China will be powerful country the world.
(A) the more / in
(B) the most / of
(C) the more / of
(D) the most / in
- 21.** are friendly and welcoming.
(A) The Chinese
(B) Chinesemen
(C) The Chinamen
(D) The Chinesemen
- 22.** China is adopting
(A) a driven-market economy.
(B) a market-driven economy.
(C) a driven-economic market.
(D) an economically driven-market.
- 23.** It is said that communism
(A) will soon be died.
(B) will soon have dead.
(C) will soon be dead.
(D) will have soon died.
- 24.** Chinese prosperity is now depending economic competition.
(A) of
(B) out of
(C) on
(D) from
- 25.** He in Asia until he died.
(A) will live
(B) has lived
(C) would live
(D) lived
- 26.** is becoming liberalised.
(A) Chinese national discourse
(B) China's national discourse
(C) The national Chinese discourse
(D) The national China discourse
- 27.** When they in Shanghai, they amazed.
(A) arrive / will be
(B) will arrive / will be
(C) arrived / would be
(D) had arrived / were
- 28.** Even today, young people study Lenin's theories at the university.
(A) had to
(B) have had to
(C) have to
(D) had had to
- 29.** We were amazed his knowledge of Confucius philosophy.
(A) with
(B) at
(C) by
(D) of
- 30.** In a speech he gave last week, Deng Xiaoping that Chinese economy should be commercially competitive.
(A) has declared
(B) had declared
(C) will have declared
(D) declared
- 31.** China is considered as a communist country by a large number of people.
(A) no longer
(B) not longer
(C) not more
(D) no any longer

32. it is not China's capital, Shanghai is its showcase.
(A) Whether
(B) Even then
(C) Although
(D) Yet
33. Beijing now a big American town.
(A) look like
(B) looks as
(C) looks as if
(D) looks like
34. The Chinese love strangers.
(A) of receiving
(B) to receiving
(C) receiving
(D) receive
35. In China, the industrial companies want to meet international standards.
(A) fast grower
(B) growing-faster
(C) growing-fast
(D) faster-growing
36. The Communist Party is now ready itself.
(A) to democratise
(B) democratising
(C) to democratising
(D) for democratise
37. China's economic situation is thriving ever.
(A) not so / as
(B) more / as
(C) more / than
(D) so / as
38. We are look.... visit.... China.
(A) -ing for / -ing
(B) -ing at / -ing
(C) -ing forward at / -ing
(D) -ing forward to / -ing
39. the 1989 riots lots of students were put in jail.
(A) While
(B) During
(C) Since
(D) Meanwhile

Fin de l'énoncé

ESPAGNOL

MISIÓN: LA TIERRA

"Misión: Marte". El presidente norteamericano ha anunciado que la política espacial de los Estados Unidos se incrementará en la medida apropiada para, en el plazo de diez años, poder alunizar con frecuencia de tal modo que se asegure la presencia del hombre en la Luna y con la experiencia adquirida, amartizar. Inmensas cantidades de dinero se invertirán en hacer posible esta ambición y el pueblo de los Estados Unidos, bien preparado por la publicidad que rodeará tal hazaña, se sentirá orgulloso de su poder incomparable.

5 Como científico, conozco bien los beneficiosos resultados "colaterales" que pueden aducirse en favor de un proyecto de esta naturaleza. Pero como ciudadano del mundo conozco también los desafíos mucho más perentorios para las condiciones de vida de la especie humana que quedarán, una vez más desatendidos.

10 He tenido ocasión de conocer de cerca muchos de los rincones del planeta y admirar la grandeza creadora que anida en la infinita diversidad de sus habitantes. He soñado y procurado contribuir a aliviar la situación en que viven (y mueren) tantos habitantes de la Tierra, que esperaban todavía que los pueblos más prósperos volvieran, por fin, los ojos hacia ellos. La mayoría aguardaba aún que desde el barrio de la abundancia de la aldea global se diera la ansiada orden de "Misión, la Tierra". No ha sido así. Las urgentes necesidades en materia de salud, justicia, educación... de la mayor parte de las personas se postergan, se supeditan al brillo de un Gobierno y de quienes, en su propio país o fuera de él, no alcanzan a ver, deslumbrados por luminarias fugaces, las consecuencias de no mirar alrededor y hacia adelante. Y de no mirar atrás y aprender las lecciones del pasado.

20 Mirar hacia arriba no era lo difícil. Era lo fácil. Lo difícil es contemplar los grandes problemas de la Tierra en estos principios de siglo y de milenio y reconocer el fracaso de las fórmulas aplicadas hasta ahora para hacer frente a un buen número de ellos. Aunque se haya llegado a decir que lo más importante son los efectos y no las causas – ¡qué disparate! –, es urgente reducir, hasta eliminarlos, los caldos de cultivo de miseria, de exclusión, de explotación, de dependencia, donde se genera la frustración, la radicalización, la desesperanza, la violencia. Remediar los desgarros, prevenirlos. Es urgente modificar unas pautas económicas que han ampliado, en lugar de estrechar, la brecha que separa a los ricos de los pobres. Y aprender a dar idéntico valor a las vidas – y a las muertes – de todos los seres humanos, "iguales en dignidad", como establece el artículo primero de la Declaración Universal de los Derechos Humanos, que tanto se cita como se incumple. Y preguntarse por la indiferencia creciente de muchos jóvenes. En resumen: cuestionarse por qué está aumentando la patología social, el desapego, el hastío, entre quienes más se benefician de los avances del conocimiento y de los artificios que forman parte del bienestar material.

30 Si en lugar de llegar a Marte llegásemos a los que padecen sida, malaria, lepra, Alzheimer, cáncer, neumonía, SARS, gripe aviaria, priones (*vacas locas*), hambre, frío...; a los que sufren las consecuencias de catástrofes naturales o provocadas... Si además de demostrar la presencia de agua en el planeta rojo ayudaran, como sólo el gran país americano puede hacerlo, a buscarla y administrarla mejor en la Tierra... Mirar cerca, mirar hacia Haití, hacia Meso y Suramérica, hacia África. Mirar hacia los países explotados y recelosos por tantas promesas incumplidas. ...Esta sería la mejor misión que pueden realizar, la que el pueblo americano se merece. Todos al lado de la vida... en la Tierra. Éste sería el liderazgo.

I. COMPREHENSION

Choisissez la réponse en vous référant au texte.

1. La política espacial de los Estados Unidos se incrementará , (línea 1)
 - (A) para dentro de diez años poder amartizar.
 - (B) para llegar a alunizar dentro de diez años.
 - (C) para llegar a Marte antes de diez años.
 - (D) para aplazar los viajes a Marte.
2. Como científico (línea 7)
 - (A) sé que un proyecto de este tipo puede ser a la larga muy costoso.
 - (B) me parece importante analizar los resultados de este proyecto.
 - (C) sé que los resultados no siempre son los esperados.
 - (D) sé que de este proyecto pueden derivarse ventajas indirectas.
3. He tenido ocasión de conocer de cerca muchos de los rincones del planeta y (línea 11)
 - (A) he podido admirar la grandeza de algunos pueblos muy superiores.
 - (B) he encontrado una multitud de grandes creadores.
 - (C) ya no me sorprende ninguno, por diferente que sea de los demás.
 - (D) he podido maravillarme de la riqueza creativa que existe en la variedad de los pueblos.
4. La mayoría aguardaba aún que (línea 14)
 - (A) los más ricos estuvieran dispuestos a atender por fin los problemas de la Tierra.
 - (B) la abundancia se extendiera por fin a la aldea global.
 - (C) no se cumpliera la orden "Misión Marte".
 - (D) la ansiedad se apoderara de la aldea global .
5. Las urgentes necesidades en materia de salud, justicia, educación... de la mayor parte de las personas (línea 16)
 - (A) son las primeras que toman en cuenta la mayoría de las personas.
 - (B) dependen de la buena voluntad de un gobierno.
 - (C) son consideradas menos importantes que el prestigio de un gobierno.
 - (D) son una ocasión de lucirse para un gobierno.
6. Lo difícil es contemplar los grandes problemas de la Tierra y reconocer (línea 20)
 - (A) que ya no valen los principios en este siglo.
 - (B) que este principio de siglo es el más complicado del milenio.
 - (C) que lo hecho hasta ahora no ha tenido los resultados esperados.
 - (D) que se han aplicado las mejores fórmulas.
7. Es urgente modificar unas pautas económicas que (línea 26)
 - (A) han servido para incrementar las desigualdades.
 - (B) han empobrecido a los más ricos.
 - (C) no han eliminado la pobreza.
 - (D) han ayudado tanto a los ricos como a los pobres.
8. cuestionarse por qué está aumentando la patología social, el desapego, el hastío, entre quienes (línea 30)
 - (A) aprovechan artificialmente los avances del conocimiento.
 - (B) más provecho sacan de los progresos científicos y de la sociedad de consumo.
 - (C) no tienen ningún interés en los avances del conocimiento.
 - (D) no conocen los beneficios de la sociedad de bienestar.

II. LEXIQUE

Que signifient ces expressions ? Choisissez la réponse.

9. en el plazo de (*línea 2*)

- (A) a partir de
- (B) después de
- (C) dentro de
- (D) antes de

10. la hazaña (*línea 5*)

- (A) el hallazgo
- (B) el prestigio
- (C) la proeza
- (D) el acontecimiento

11. los desafíos (*línea 9*)

- (A) las voluntades
- (B) los retos
- (C) los deseos
- (D) las quejas

12. desatendidos (*línea 10*)

- (A) desocupados
- (B) decepcionados
- (C) abandonados
- (D) inesperados

13. he procurado (*línea 12*)

- (A) he resuelto
- (B) he tratado de
- (C) he proporcionado
- (D) he realizado

14. ansiada (*línea 15*)

- (A) deseada
- (B) prioritaria
- (C) última
- (D) próxima

15. el fracaso (*línea 21*)

- (A) el horror
- (B) la ineficacia
- (C) el éxito
- (D) el futuro

16. disparate (*línea 23*)

- (A) tontería
- (B) maravilla
- (C) sorpresa
- (D) pena

17. se incumple (*línea 29*)

- (A) no se aprende
- (B) se respeta
- (C) se desconoce
- (D) no se aplica

18. el desapego (*línea 31*)

- (A) la violencia
- (B) el desprecio
- (C) el desinterés
- (D) el desempleo

III. GRAMMAIRE

Que signifient ces expressions ? Choisissez la réponse.

19. Los obreros del astillero en huelga y no dispuestos a volver a trabajar sin propuestas concretas de los patronos.
(A) son / están
(B) están / están
(C) están / son
(D) son / son e
20. Le que el trabajo antes de que se de vacaciones.
(A) pidió / terminará / vaya
(B) pidió / terminase / fuera
(C) pide / terminara / vaya
(D) pide / termine / fuera
21. quiero defenderle pero cabe decir que no fue fácil para
(A) Tampoco / nadie
(B) También / nunca
(C) Tampoco / alguno
(D) También / ningunos
22. Todo muy bien organizado, pero nadie a salvo de un accidente imprevisto.
(A) es / es
(B) era / estaba
(C) está / está
(D) fue / fue
23. No sé ha sido pero si sé que no he sido
(A) quien / mí
(B) quién / yo
(C) que / mí
(D) cual / yo
24. Tiene posibilidades imagina Vd., puede contar él.
(A) mejores / que lo que / con
(B) más / que lo que / en
(C) más / de lo que / con
(D) mas / que lo que / con
25. El país sumido en una crisis profunda y destituido el presidente.
(A) es / es
(B) está / está
(C) estaba / estaba
(D) estaba / fue
26. Como no mañana a primera hora no te llevo
(A) vienes / conmigo
(B) vengas / con mí
(C) vengas / conmigo
(D) vienes / con mí
27. Es como si nadie lo que acaba de ocurrir, todos divirtiéndose.
(A) supo / siguen
(B) supiese / siguieran
(C) supiera / siguen
(D) sabía / siguen
28. Cuando a verla no se te entregarle la carta.
(A) vas / olvides
(B) vayas / olvidas
(C) vas / olvide
(D) vayas / olvide
29. ocurrir que no bastante tiempo para hacer todo lo que se propone.
(A) Puede / tendrá
(B) Podrá / tuviera
(C) Podría / tuviera
(D) Puede / tendría
30. Esto no significa cosa, imbécil lo sabe.
(A) grande / cualquiera
(B) mucha / alguno
(C) mucha / ningún
(D) gran / cualquier

31. Estoy muy interesado lo que dice Vd., pero pienso todos los que no tienen las mismas oportunidades.
(A) por / en
(B) en / a
(C) a / a
(D) a / por
32. Llamó su amiga invitarla a un viaje España.
(A) Ø / por / en
(B) a / por / por
(C) Ø / para / a
(D) a / para / a
33. Estuvo contento cuando llegó que se echó a llorar como un niño.
(A) tan / primer
(B) tan / primero
(C) tanto / primero
(D) tanto / primer
34. Decidieron mí, yo no tuve derecho decir
(A) para / de / algo
(B) por / a / nada
(C) para / a / nunca
(D) para / de / alguna cosa
35. decidir antes más le interesa para no perder tiempo.
(A) Tendrá Vd. que / lo que
(B) Tendrá Vd. de / eso que
(C) Haya que / lo que
(D) Habrá que / cuales
36. En tienda no muebles antiguos, para encontrarlos tiene que ir a al lado.
(A) aquella / se vende / la de
(B) esta / se venden / la de
(C) aquella / vendemos / esa de
(D) esa / se vende / ella de
37. lo que y no te por el qué dirán.
(A) Hagas / decidas / preocupe
(B) Haces / decidas / preocupes
(C) Haz / decides / preocupas
(D) Haz / decidas / preocupes
38. momentos felices de los años setenta se gravaron siempre en su memoria.
(A) Aquellos / para
(B) Aquellos / por
(C) Estos / para
(D) Esos / por
39. No tan fácil lo imaginaba.
(A) está / como
(B) es / que
(C) fue / como
(D) está / que

Fin de l'énoncé

ITALIEN

VASI ETRUSCHI, BOSS E PAPPAGALLI

Un prezioso vaso etrusco come centrotavola, una venere greca accanto all'idromassaggio, uno sfavillante pappagallo esotico da mostrare agli amici o una pantera impagliata per dare un tono al salotto. Tutti pittoreschi e apparentemente poco nocivi elementi di tendenze kitsch del ricco occidentale, se non fosse che il commercio illegale di oggetti d'arte e di animali è da tempo un fruttuoso campo d'azione per la criminalità organizzata. Le rotte internazionali dell'arte rubata e i traffici di specie protette rappresentano infatti la più importante filiera del cosiddetto fenomeno delle «ecomafie», dopo lo smaltimento illegale dei rifiuti.

Non esistono, a tutt'oggi, stime ufficiali sulle cifre del mercato clandestino del traffico di opere d'arte. Un'inchiesta a livello mondiale pubblicata nel 1994 dal settimanale inglese *Trace* lo colloca addirittura al secondo posto per volume d'affari, preceduto solo dal traffico internazionale di droga. L'Italia può essere considerato un paese all'avanguardia per quanto riguarda la conoscenza e l'analisi del fenomeno, soprattutto per la particolare esposizione del suo territorio, così ricco di reperti artistici e archeologici.

Ogni anno, soprattutto nel Mezzogiorno, scompaiono da scavi, musei, chiese, collezioni private o pubbliche, migliaia di oggetti. In trent'anni di attività, dal 1970 al 1999, il Comando dei Carabinieri per la Tutela del Patrimonio Artistico ha documentato 36.889 furti d'arte (oltre cento al mese), 544.960 oggetti asportati, 10.348 persone indagate e 3.421 arrestate, 174.673 opere ed oltre 350.000 reperti archeologici provenienti da scavi clandestini recuperati.

All'attività dei carabinieri si affianca quella della Guardia di Finanza che, solo nel 1999, ha sequestrato oltre 98.000 oggetti antichi e più di 70.000 reperti tra frammenti di vasellame, vasi completi, prodotti ceramici e monete di metallo prezioso. Le regioni più colpite dal saccheggio sono Sicilia e Puglia.

Si stima che oltre il 40% della refurtiva venga ricettato negli Stati Uniti, dove la maggior parte degli oggetti esposti nelle collezioni private risulta esportata senza la necessaria autorizzazione del Ministero dei Beni Culturali. Nella graduatoria di «gradimento» dei trafficanti seguono Giappone ed Australia. Ma l'archeologia rubata non rifornisce solo le collezioni private: oggetti di dubbia provenienza possono trovarsi esposti nei più famosi musei del mondo.

Questo traffico si sta consolidando negli ultimi anni soprattutto per gli alti guadagni che consente a fronte di bassi costi e rischi assai ridotti, ma anche per le insufficienti contromisure legislative.

Altro settore in grande espansione è il traffico illegale di specie animali protette. Centrale in questo settore è il ruolo dei paesi dell'Unione Europea; la Francia, in particolare, rappresenta una delle mete preferite dai trafficanti d'avorio, sia come destinazione finale, sia come tappa di transito. Il commercio delle preziose zanne d'elefante interessa anche Inghilterra e Portogallo.

Da tempo in Italia opera, con compiti di monitoraggio e sorveglianza sul mercato delle specie

40 animali, il servizio CITES del Corpo Forestale dello Stato, particolarmente attivo sul campo della prevenzione e della repressione del traffico clandestino di specie protette. Alcune delle operazioni condotte dal CITES negli ultimi anni hanno portato alla luce traffici di pappagalli e di rettili.

45 La domanda non si limita agli animali vivi: un buon prezzo può essere pagato anche per un esemplare impagliato, meglio se appartenente a una specie protetta e ucciso durante una battuta di caccia clandestina. I prezzi variano dai 140 milioni per una tigre ai 30 per un orso bianco o una pantera.

**Da Stefano CASELLI,
Narco Mafie, 12 febbraio 2001**

I. COMPREHENSION

Choisissez la réponse qui vous paraît la plus adéquate en vous référant au texte.

1. La criminalità organizzata:

- (A) ha scoperto di recente la possibilità di sfruttare gli oggetti d'arte e gli animali
- (B) ha un lungo passato nel commercio illegale degli oggetti d'arte e degli animali
- (C) nasconde il commercio di oggetti d'arte ed animali sotto quello della frutta
- (D) evita le azioni nel campo degli oggetti d'arte e degli animali

2. Le «ecomafie»:

- (A) hanno come seconda fonte di guadagno il traffico degli oggetti d'arte e degli animali
- (B) rifiutano di associarsi al traffico degli oggetti d'arte e degli animali
- (C) non sono particolarmente interessate al traffico degli oggetti d'arte e degli animali
- (D) hanno rotto i contatti con i trafficanti di arte rubata e di specie protette

3.

- (A) L'Italia è il paese più ricco d'Europa
- (B) Gli artisti italiani sono tentati dal traffico di droga
- (C) L'archeologia italiana è all'avanguardia
- (D) L'Italia possiede una grande ricchezza artistica e archeologica

4.

- (A) Mezzogiorno è l'ora preferita per rubare opere d'arte a migliaia
- (B) Nel Sud Italia, le collezioni private o pubbliche si arricchiscono ogni anno di migliaia di oggetti
- (C) Nel Mezzogiorno, si contano ogni anno migliaia di oggetti trovati
- (D) Nel Sud Italia, vengono rubati in diverse condizioni migliaia di oggetti

5. Sicilia e Puglia:

- (A) sono ogni anno colpite da piogge di pietre e monete preziose
- (B) sono le vittime principali dei furti di opere d'arte di ogni tipo
- (C) producono un sacco di ceramiche e vasi preziosi
- (D) si prestano al bracconaggio delle specie protette

6. I trafficanti di opere d'arte rubate:

- (A) realizzano un profitto del 40%
- (B) espongono le loro collezioni private negli Stati Uniti
- (C) vendono la loro merce prima negli Stati Uniti, poi in Giappone ed Australia
- (D) non riescono a vendere la loro merce in Giappone né in Australia

7. Le caratteristiche di questo traffico sono:

- (A) un tornaconto facile in assoluto
- (B) benefici limitati, ma rischi anche ridotti
- (C) una maggior facilità quando la costa è bassa
- (D) la difficoltà di aggirare una legislazione consolidata

8. In quanto alla Francia:

- (A) è implicata nel commercio illegale delle zanne d'elefante
- (B) è anche lei meta di traffico d'opere d'arte
- (C) tappa i buchi nella legislazione antitraffico delle specie protette
- (D) organizza il trasporto degli elefanti dall'Inghilterra al Portogallo

II. LEXIQUE

Choisissez la réponse qui, en fonction du contexte, vous paraît la plus appropriée.

9. accanto (*riga 1*):

- (A) davanti
- (B) dentro
- (C) vicino
- (D) sotto

10. cosiddetto (*riga 7*):

- (A) misterioso
- (B) chiamato comunemente
- (C) sedicente
- (D) nominato raramente

11. rifiuti (*riga 7*):

- (A) fiumi
- (B) rinoceronti
- (C) monete
- (D) immondizie

12. colloca (*riga 10*):

- (A) sposta
- (B) pone
- (C) alloggia
- (D) considera

13. reperti (*riga 13*):

- (A) oggetti trovati
- (B) riferimenti
- (C) geni unici
- (D) perversi

14. scavi (*riga 14*):

- (A) scantinati
- (B) caverne
- (C) zone segrete
- (D) zone archeologiche

15. vasellame (*riga 20*):

- (A) gruppi di statue
- (B) ceramiche per la mensa
- (C) vasche di ceramica
- (D) serie di affreschi

16. graduatoria (*riga 25*):

- (A) zona
- (B) classifica
- (C) grado
- (D) paese gradito

17. mete (*riga 34*):

- (A) pianeti
- (B) metodi
- (C) traguardi
- (D) complici

18. compiti (*riga 37*):

- (A) decisioni
- (B) problemi
- (C) oggetti perfetti
- (D) incarichi

III. GRAMMAIRE

Les questions suivantes sont indépendantes du texte.

19. ha invitato
(A) Il mio zio / la mia madre e mio fratellino.
(B) Mio zio / mia madre e il mio fratellino.
(C) Mio zio / mia madre e mio fratellino.
(D) Il mio zio / mia madre e il mio fratellino.
20. che non lo vedo più.
(A) Sono anni
(B) Anni fanno
(C) Fa anni
(D) È anni
21. Ripensa a tempi con nostalgia.
(A) quelli belli
(B) quei bei
(C) quegli begli
(D) questi belli
22. Se, venuto subito.
(A) aveva saputo / saria
(B) avrebbe saputo / sarebbe
(C) avesse saputo / sarebbe
(D) avrà saputo / fosse
23., fa un lungo viaggio.
(A) Tutte le due anni
(B) Ogni due anno
(C) Ogni due anni
(D) Tutti due anni
24. Il treno proveniente Roma è arrivo
.... binario tre.
(A) di / in / a
(B) per / per / al
(C) a / in / in
(D) da / in / al
25. Credevo che mi
(A) telefonerebbe.
(B) telefonerà.
(C) avrà telefonato.
(D) avrebbe telefonato.
26. Questi medici curano di persone.
(A) grechi / centinaî
(B) greci / centinaia
(C) greci / centinaî
(D) greci / centinaio
27.
(A) Mi ascolta! Non fidarte di lui!
(B) Mi ascolti! Non ti fidarti di lui!
(C) Ascoltami! Non ti fidare di lui!
(D) Ascolta-mi! Non fidare-ti di lui!
28. Siamo! L'ultima tappa ci ha
(A) stanchi morti / stancati.
(B) stancati morti / stanchi.
(C) stanci morti / stancati.
(D) stanchi morti / stancati.
29. per fare questi
(A) Ci vogliono ore / pochi chilometri.
(B) Ci vuole ore / pochi di chilometri.
(C) Bisogna ore / pochi chilometri.
(D) Si devono ore / pochi chilometri.
30. che tu non lì.
(A) Prefero / anda
(B) Preferisco / vada
(C) Prefetto / anderei
(D) Preferisco / va'
31. Non darà, anche se chiederò.
(A) mello / gliello
(B) lo mi / gli lo
(C) me lo / glielo
(D) mi lo / glielo
32. La Regina d'Inghilterra ha cappelli
borse.
(A) altrettanti / quante
(B) altrettanto / quanto
(C) altrettanti di / quante di
(D) altrettante / quanti

33. Ha lavorato ed è partito verso

- (A) da un'ora a quattr'ore / cinque ore.
- (B) da l'una a le quattro / cinque ore.
- (C) dall'una alle quattro / le cinque.
- (D) dall'una a le quattro / cinque.

34. che mancavano

- (A) Nessuno non ha visto / qualche libro.
- (B) Nessuno ha visto / alcuni libri.
- (C) Non ha visto nessuno / qualche libri.
- (D) Non ha visto nessuno / alcuno libro.

35. Quando, mille sogni nel cassetto.

- (A) si è giovani / si hanno
- (B) si è giovane / si ha
- (C) si sono giovani / si hanno
- (D) siamo giovane / si ha

36. È un nuovo film tutti parlano.

- (A) del cui
- (B) di cui
- (C) di quale
- (D) delquale

37. Carlo Goldoni (1707-1793) è un autore

- (A) del diciassettesimo secolo.
- (B) dell'Ottocento.
- (C) del settimo secolo.
- (D) del Settecento.

38. Ha reagito e ha risposto

- (A) intelligentemente / gentilmente e calmamente.
- (B) intelligenza / gentilmente e calmamente.
- (C) intelligentemente / gentilmente e calmamente.
- (D) intelligentemente / gentilmente e calmamente.

39. È un'isola bellissima

- (A) di quattro chilometri di lunga.
- (B) lungo di quattro chilometri.
- (C) lunga quattro chilometri.
- (D) nel lungo di quattro chilometri.

Fin de l'énoncé

PORTUGAIS

O FUTURO DA TV

- Quando os historiadores do futuro forem estudar o século que acabou há pouco, usarão, se quiserem, apenas imagens em movimento. A história humana, que data do início da escrita, poderá ser narrada de outro modo graças, sobretudo, à televisão. Tudo bem. As medições econômico-financeiras não dão à TV a posição de maior negócio do século passado – há uma
- 5 boa dúzia de indústrias maiores que a televisão em faturamento ou lucratividade, da petrolífera à telefônica. Mas a TV foi sem dúvida o melhor negócio do século 20. Porque não se trata apenas de um negócio. Trata-se do meio de comunicação mais influente e poderoso do planeta, capaz de reger a um tempo cultura, política e sociedade. No futuro, os historiadores não hesitarão em chamar o século 20 de século da televisão.
- 10 Que dizer, então, da TV no século 21? Essa questão tem uma importância toda especial no Brasil. «A identidade nacional brasileira só foi consolidada com o tricampeonato na Copa de 70, a primeira transmitida para todo o mundo ao vivo, em cores e via satélite», diz Ethevaldo Siqueira, presidente da consultoria Telequest, de São Paulo. Hoje, expressões como ao vivo, em cores e via satélite são tão correntes no linguajar brasileiro quanto arroz com feijão. «A
- 15 TV faz tanto sucesso no Brasil porque, devido à formação jesuíta, nos relacionamos com o conhecimento não pela escrita, mas de modo oral», afirma Roberto Franco, vice-presidente da sociedade Brasileira de Engenharia de Televisão (SET). Para 40% da população, a TV é o único meio de informação e entretenimento. Estamos tão vidrados nela que fica difícil acreditar que a telinha esteja passando pela maior transformação de sua história.
- 20 Mas está. Graças à tecnologia digital, a televisão está se tornando, de fato, coisa do século passado. Ao longo de quase seis décadas, o televisor trouxe para todos – de bilionários a favelados, de analfabetos a Ph.Ds., de africanos a suíços – a notícia e o espetáculo, o suspense, o drama e a aventura, a lágrima e o riso. Antes da TV, era preciso viajar ou sair de casa para ter acesso à informação e à cultura. Com ela, o mundo veio parar no sofá da sala, ao
- 25 alcance da mão. Ao ocupar o centro dos lares, a TV transformou o espaço. Com a tecnologia digital, ela pode ir além e transformar também o tempo: será possível assistir a tudo não apenas onde quisermos, mas também quando quisermos. Atualmente, já dá para produzir programas próprios e distribuí-los pela internet, é possível pedir a qualquer hora um filme com o controle remoto e até montar uma grade de programação particular – sem comerciais. Como tudo isso afeta a influência cultural e política da TV e, por tabela, o negócio da televisão? «Ao transferir a autoridade para criadores e consumidores, as novas tecnologias alteram a balança do poder», escreveu em 1994 o guru tecnológico americano George Gilder.
- 30 Os sinais de TV chegam a nós de três formas : 1) por uma antena comum ; 2) por cabo ou antena de microondas ; e 3) por uma parabólica apontada para um satélite. As duas últimas formas de transmissão são pagas. A primeira, gratuita – daí seu nome : Tv aberta. Na TV paga, o número de canais foi multiplicado por 30 em dez anos. Enquanto a TV aberta obtém 100% de suas receitas com anúncios, na TV paga mais de 80% vêm das assinaturas. Sucesso absoluto nos Estados Unidos, com 92 milhões de assinantes, ela patina no Brasil e mal chega
- 40 a 3,5 milhões de residências – contra 43 milhões alcançadas pela aberta. Quem assina uma TV por satélite já recebe sinais digitais que tornam possível um sem-número de canais e serviços interativos. Graças a isso, a TV por satélite cresce 111% ao ano no Brasil, contra 13% do restante do setor. As redes de cabo, embora atrasadas, tentam seguir a mesma rota inovadora.

- 45 As redes abertas sofrem com o que o consultor americano Timothy Todreas chamou de gargalo da distribuição : num canal de TV só cabe um programa. Se a transmissão fosse digital, um canal poderia ser usado para vários tipos de programa, sem fantasmas nem chuviscos.

Helio Gurovitz (adaptado)
EXAME, 7/08/2002

I. COMPREHENSION

Choisissez la réponse en vous référant au texte.

1. No futuro, os historiadores não hesitarão em dizer que no século 20, a televisão
 - (A) foi o maior negócio do século.
 - (B) substituiu a escrita.
 - (C) foi o melhor mídia para anúncios de serviços comerciais.
 - (D) foi sem dúvida um negócio mas também um meio de comunicação que marcou o século.
2. No século passado, no Brasil a TV foi um meio de comunicação
 - (A) apenas influente na periferia das grandes cidades.
 - (B) que uniu e relacionou os brasileiros entre eles.
 - (C) cujos precursores foram jesuítas.
 - (D) que foi o único meio de informação e de lazer para 95% da população.
3. Hoje em dia, a maioria dos brasileiros pensa que a televisão do século 21
 - (A) se tornará o único meio de comunicação e entretenimento a nível mundial.
 - (B) terá um imenso sucesso político como no século passado.
 - (C) transmitirá apenas programas para favelados e analfabetos.
 - (D) não sofrerá profundas transformações.
4. Quando a transmissão dos programas for digital,
 - (A) o consumidor será capaz de ver o seu programa televisivo quando quiser.
 - (B) a televisão virá a desempenhar um papel menos relevante na sociedade.
 - (C) a televisão invadirá cada vez mais os lares.
 - (D) o programa será mais dinâmico e atraente.
5. Com todas estas transformações devidas à tecnologia digital,
 - (A) a televisão deixará de ser um negócio.
 - (B) a televisão não vai reger a tempo cultura, política e sociedade.
 - (C) o telespetador será menos sob o poder da televisão.
 - (D) o poder da televisão vai migrar para a Internet.
6. No Brasil, a televisão aberta
 - (A) autofinancia-se graças aos anúncios.
 - (B) é custeada em totalidade pelo governo.
 - (C) é paga pelas receitas que provêm das assinaturas.
 - (D) está nas mãos das empresas.
7. No Brasil, é de notar que
 - (A) as redes da televisão a cabo registam o maior crescimento embora estejam atrasadas.
 - (B) as redes da televisão aberta têm o melhor sucesso e crescimento.
 - (C) as redes da televisão paga patinam porque continuam presas à transmissão analógica.
 - (D) as redes da televisão por satélite desenvolvem-se muito visto que o número de assinantes não deixa de aumentar.
8. As redes abertas são cada vez mais desacreditadas porque
 - (A) restringem as possibilidades dos consumidores em termos de acesso, escolha e interatividade.
 - (B) são inovadoras e capazes de transmitir vários tipos de programa sem fantasmas nem chuviscos.
 - (C) difundem apenas programas de televisão lixo.
 - (D) transmitem poucos programas nacionais e muitos anúncios.

II. LEXIQUE

Les questions 9 à 15 sont en rapport avec les mots et les expressions du texte.

9. entretenimento (*linha 18*)

- (A) divertimento
- (B) descanso
- (C) formação
- (D) descontração

10. vidrados (*linha 18*)

- (A) transparentes
- (B) aliados
- (C) ligados
- (D) deslumbrados

11. o contrôle remoto (*linha 29*)

- (A) o contôle do remetente
- (B) o contrôle de qualidade
- (C) o contôle à distância
- (D) o pagamento longínquo

12. uma grade de programação (*linha 30*)

- (A) um conjunto de programas
- (B) um propósito de programação
- (C) uma proposta de programação
- (D) uma ilustração de programação

13. por tabela (*linha 31*)

- (A) por cálculo
- (B) por dúvida
- (C) indiretamente
- (D) legalmente

14. gargalo (*linha 45*)

- (A) profusão
- (B) diminuindo
- (C) estreiteza
- (D) multiplicação

15. sem fantasmas nem chuviscos. (*linha 46*)

- (A) de bom tom.
- (B) sem programas de horror nem tragédias.
- (C) sem programas ultrapassados e tristes.
- (D) de uma excelente qualidade técnica.

Les questions 16 à 18 ne sont pas en rapport avec le texte.

16. **Dei com ele** a ver a televisão às tantas da manhã!

- (A) Descobri-o
- (B) Proibi-lhe
- (C) Obriguei-o
- (D) Andei com ele

17. **Ambos** os países têm uma péssima televisão.

- (A) Todos
- (B) Os dois
- (C) Alguns
- (D) Antes

18. Terá de falar **perante** testemunhas.

- (A) por causa das
- (B) graças às
- (C) na presença das
- (D) sem

III. GRAMMAIRE

Choisissez la réponse.

19. Embora eu televisão todos os dias, não era o meu passatempo preferido.
(A) veja
(B) visse
(C) vi
(D) vim
20. Eles nem têm um computador!
(A) já
(B) até
(C) próprio
(D) sequer
21. Se eu soubesse quando começa a telenovela,
(A) dir-to-ia.
(B) diria-to.
(C) dizer-to-ia.
(D) diria-te.
22. Ele já tem dois televisores; acaba de comprar
(A) um mais.
(B) mais.
(C) uma vez mais.
(D) mais um.
23. Quais programas cujo cunho liga a televisão francesa às mais decadentes?
(A) são
(B) os
(C) eles
(D) estes
24. Porque ela ligou a televisão?
(A) será que
(B) é quê
(C) há que
(D) era que
25. Não são os locutores mas os programas que não me agradam na televisão.
(A) mais
(B) antes
(C) tanto
(D) de preferência
26. Esta música toca a toda hora.
(A) na
(B) esta
(C) à
(D) a
27. O homem onde foi filmada a cena de capoeira.
(A) pediu-me
(B) perguntou-me
(C) fez-me
(D) negou-me
28. Por pouca experiência que, sabemos trabalhar com o computador.
(A) temos
(B) tivéssemos
(C) tenhamos
(D) têm
29. De certeza que vais gostar quando esta reportagem a cerca de Salvador.
(A) vejas
(B) veres
(C) vires
(D) viste
30. Não encontraste a Joana,?
(A) então não?
(B) pois não?
(C) sim?
(D) é feito?

31. Este empresário aconselhou-me comprar um aparelho digital.
(A) a
(B) à
(C) Ø
(D) por
32. Felicito a senhora ter feito um programa tão interessante.
(A) por
(B) cuja
(C) quem
(D) quando
33. Estes são os senhores filha está no Brasil.
(A) qual
(B) dos quais a
(C) de que a
(D) cuja
34. Antigamente, aos domingos, ver televisão.
(A) costumássemos
(B) costumávamos
(C) costumamos
(D) costumámos
35. Hoje, no Brasil, expressões como ao vivo, em cores e via satélite são tão corriqueiras arroz com feijão.
(A) como
(B) Ø
(C) que
(D) que para
36. Cada vez que a televisão tinge cor de rosa os nossos sonhos, perdemos de vista a realidade.
(A) de
(B) Ø
(C) em
(D) para
37. Não a televisão enquanto não saírem os resultados das eleições!
(A) desligam
(B) desliguem
(C) desligarem
(D) desligassem
38. Não te esqueças de agradecer teu amigo pela prenda de anos.
(A) Ø
(B) em
(C) com
(D) a
39. Tenho muita pena, os Jogos Olímpicos, correram tão!
(A) rapidamente!
(B) rapidamente!
(C) rápidamente!
(D) rápidamente!

Fin de l'énoncé

RUSSE

«СВЕТЛЫЕ ГОЛОВЫ» РУССКИХ СТУДЕНТОВ

Они не строят иллюзий, а надеются на свои головы! Париж – одна из столиц мира. В шуме улиц мы ежедневно слышим языки всех народов мира, и среди них – русский. С каждым годом наших студентов в столице становится всё больше и больше. Их запросы высоки – учёба в престижных университетах, лучшие оценки, блестящая карьера. Сегодня многие наши студенты поступают в Сорбонну. Этот университет привлекает своей мировой репутацией, но многие не знают, что сегодня учёба в Сорбонне – наиболее быстрый путь к безработице во Франции. Многие первокурсники уже много лет выбирают в учёбе самый лёгкий путь – факультет русского языка. Для одних – это возможность жить в Париже, а также перспектива выйти замуж, но для более серьёзных студентов – пустая трата времени.

Катя и Таня не понимают такого отношения к учёбе: «Учить свой родной язык – просто глупо». Сами они владеют французским, и собираются поступать в одну из школ журналистики. Но немаловажно, что учёба в Сорбонне бесплатна и общедоступна!

Не все наши студенты выбирают государственное образование. Те, что побогаче, думают, что только благодаря частной школе можно научиться «чему-то полезному», а также найти интересную работу. Например, Дима с Украины поступает в частную школу компьютерных технологий. «У меня огромные перспективы после этой школы, любая компания нуждается в таком специалисте, как я».

В разговоре молодого человека хорошо видно психологическое воздействие массовой рекламы.

Многие студенты, уже получив диплом в России, приезжают в Париж писать диссертацию. Благодаря практике обмена студентами между Россией и Францией это стало реальностью. Эти будущие специалисты часто не знают французского языка, но говорят на блестящем английском.

Конечно молодые россияне свободно говорят о своём корыстном отношении к Франции. «Остаться здесь, создать семью – это лучше, чем возвращаться в Россию», – говорит мне один из студентов. Но молодёжь не строит иллюзий: «имеешь связи в префектуре – тогда всё легче».

Русские студенты в Париже – люди симпатичные и очень дружелюбные, не говоря об их высокой самооценке, основанной на глубоких знаниях. Будем надеяться, что будущие работодатели всё чаще будут оценивать «наших» за их светлые головы.

По Анне Асушкиной
Русская Мысль 8 января 2004

I. COMPREHENSION

1. они надеются на свои головы, потому что думают, что они
 - (A) талантливые
 - (B) молодые
 - (C) известные
 - (D) красивые
2. после учёбы в Сорбонне, во Франции
 - (A) можно хорошо зарабатывать
 - (B) легко найти работу
 - (C) можно стать известным
 - (D) очень трудно найти работу
3. для серьёзных студентов, изучать русский, значит:
 - (A) иметь много каникул
 - (B) не делать ничего интересного
 - (C) интересно проводить время
 - (D) учиться всё время
4. частная школа учить «чему – то полезному», потому что
 - (A) можно стать только врачом
 - (B) она готовит к неинтересным профессиям
 - (C) она открывает профессиональные перспективы
 - (D) она открыта только для французов
5. молодёжь думает, что массированная реклама
 - (A) поможет сделать карьеру в мире рекламы
 - (B) помогает стать психологом
 - (C) не отвечает на наши вопросы
 - (D) помогает в жизни
6. есть новая реальность для Франции и для России:
 - (A) их студенты могут учиться в обеих странах
 - (B) русские дипломы нехорошие
 - (C) в русских университетах нет места
 - (D) русские университеты очень дорогие
7. молодые россияне считают, что Франция
 - (A) бедная страна
 - (B) старая страна
 - (C) перспективная страна
 - (D) неинтересная страна
8. скоро будут думать, что русские студенты
 - (A) все блондины
 - (B) несерьёзные
 - (C) не гениальные
 - (D) очень умные

II. LEXIQUE

9. ежедневно

- (A) иногда
- (B) каждый день
- (C) раз в день
- (D) часто

10. запросы

- (A) желания
- (B) иллюзии
- (C) вопросы
- (D) разговоры

11. первокурсник

- (A) хороший студент
- (B) плохой студент
- (C) он начинает учёбу
- (D) он кончает учёбу

12. владеют французским

- (A) не говорят по-французски
- (B) учат французский
- (C) не интересуются французским
- (D) знают французский

13. немаловажно

- (A) неинтересно
- (B) известно
- (C) очень важно
- (D) плохо

14. учёба общедоступна

- (A) здесь учатся только бедные
- (B) учатся все
- (C) учатся только иностранцы
- (D) учатся только богатые

15. на блестящем английском

- (A) на очень хорошем
- (B) на очень плохом
- (C) на непонятном
- (D) на очень простом

16. связи в префектуре

- (A) документы
- (B) информации
- (C) фотографии
- (D) знакомые

17. высокая самооценка

- (A) очень хорошие оценки
- (B) высокое мнение о себе
- (C) высокая идея о Франции
- (D) большие надежды

18. работодатель

- (A) директор фирмы
- (B) работник
- (C) коллега
- (D) специалист

III. GRAMMAIRE

19. Он в кресло.
(A) съел
(B) сел
(C) сидел
(D) сиял
20. Мы шли работы.
(A) с
(B) от
(C) в
(D) из
21. Они приехали прошлой неделе.
(A) на
(B) во время
(C) за
(D) в
22. В книге упражнения.
(A) двадцать
(B) двадцать две
(C) двадцать одна
(D) двадцать два
23. Мы ехали по
(A) широкую улицу.
(B) широкому бульвару.
(C) широком бульваре.
(D) широких улицах.
24. Я обедал с человеком.
(A) этими
(B) том
(C) тем
(D) этом
25. Она звонит другу, она обидела.
(A) которую
(B) которого
(C) которому
(D) которая
26., мы играли в теннис.
(A) Если корт был свободен
(B) Если бы корт был свободен
(C) Свободен ли был корт
(D) Корт ли был свободен
27. Вчера мы сына к врачу.
(A) вели
(B) повели
(C) водили
(D) поводили
28. Климат играет роль.
(A) важный
(B) важным
(C) важной
(D) важную
29. Туристы любят
(A) пейзаж.
(B) пейзажа.
(C) пейзажу.
(D) пейзажем.
30. Он познакомил подругу родителями.
(A) со своими
(B) с его
(C) с её
(D) с него
31. – это деньги? – Мои.
(A) чьих
(B) чьё
(C) чьи
(D) чьего
32. Ответа не
(A) была.
(B) был.
(C) были.
(D) было.

33. Она ходила в дорогой одежде,
чем сестра.
(A) более
(B) больше
(C) большой
(D) большей
34. Он ребёнком.
(A) оставил
(B) отстал
(C) остался
(D) остановился
35. Поликлиника работает
(A) за пять лет.
(B) пять лет.
(C) пять лет назад.
(D) с пяти лет.
36. Вчера он рассказал интересное.
(A) что-то
(B) что-нибудь
(C) ничто
(D) ничего
37. Давай встретимся без девять.
(A) четвёртого
(B) четверти
(C) четыре
(D) четвёртых
38. Эта песня надоела
(A) детях.
(B) детей.
(C) детям.
(D) детьми.
39. Он просит,
(A) все ли ушли.
(B) что все ушли.
(C) все ли уйдут.
(D) чтобы все ушли.

Fin de l'énoncé